

Münchner Lebensqualität sichern – Verkehrswende jetzt!

München wächst, somit auch der Mobilitätsbedarf in Stadt und Region. Damit alle Menschen klimafreundlich leben und mobil bleiben können, Unternehmen eine Zukunft haben und Münchens Lebensqualität für alle erhalten bleibt, bedarf es einer Verkehrswende:

Noch mehr Mobilität muss in München künftig zu Fuß, mit dem Rad und dem öffentlichen Personennahverkehr möglich werden. Das erfordert eine entsprechende Stadtplanung, weitere Investitionen und auch eine Neuaufteilung des öffentlichen Raums zu Gunsten von Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und öffentlichen Verkehrsmitteln.

Auch wenn wir in den vergangenen Jahrzehnten unter SPD-Führung bereits viel erreicht haben, ist heute jedem in dieser Stadt klar, dass rasches Wachstum, Flächenknappheit und weiter bestehende lokale Belastungen durch Lärm und Luftschadstoffe die Attraktivität von München ohne zusätzliche Anstrengungen gefährden werden.

Die urbane Mobilität der Zukunft ist eine vernetzte und bezahlbare Mobilität. Im Mittelpunkt steht das Ziel, dass alle Menschen auf möglichst umwelt- und stadtverträgliche Art und Weise bequem, sicher und zuverlässig an ihr Ziel kommen – und dies unabhängig von der Verfügbarkeit eines eigenen Verkehrsmittels oder körperlichen Einschränkungen.

Die Münchner SPD wird daher den bisherigen Weg einer Politik für umweltfreundliche Mobilität weiterverfolgen, hierbei aber zusätzlich die folgenden Schwerpunkte setzen:

Stadtplanung und öffentlicher Raum / Fußgänger*innen

- Mehr Platz im öffentlichen Raum für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, Busse und Tram. Mit autofreien Quartiersplätzen soll das Wohnen in der Stadt durch mehr Aufenthaltsqualität verbessert werden.

- Neue Stadtquartiere mit hoher Nutzungsmischung, kurzen und attraktiven Fußwegen und Nahversorgung. Erdgeschoss in zentralen Lagen künftig immer mit Allgemeinnutzen (Geschäfte, Praxen, Restaurants, usw.) zur Belebung. Wir fördern Mobilitätsstationen in der ganzen Stadt.
- Umsetzung der Vision „autofreie Innenstadt“ im Altstadtbereich bis spätestens 2030. Erste Bereiche sollen bis 2025 umgebaut sein. Liefer-, Handwerksverkehr sowie die Zufahrt zu Arztpraxen bleiben weiter möglich. Neue öffentliche Parkhäuser im Altstadtbereich lehnen wir ab.
- In München gibt es über 700.000 zugelassene PKW. Wir wollen durch verbesserte Angebote Anreize schaffen, auf umweltfreundlichere Mobilitätsformen umzusteigen. Wer zwingend auf das Auto angewiesen ist, soll es auch weiter nutzen können.
- Gehwegparken muss künftig überall dort, wo es Personen mit Kinderwagen, Rollstühlen, Rollatoren, Koffern behindert, also eine dafür notwendige nutzbare Gehwegbreite unterschritten wird, verhindert werden. Deshalb fordern wir eine Überprüfung des genehmigten Gehwegparkens und im Übrigen eine konsequentere Überwachung und Sanktionierung des illegalen Rad- und Gehwegparkens.
- Breitere nutzbare Gehwege tragen dazu bei, dass die Menschen vor allem im Nahbereich ihrer Wohnung oder auf dem Schulweg mehr zu Fuß und weniger mit dem Pkw unterwegs sein können. Wir schaffen sichere Querungsmöglichkeiten und fußgänger*innenfreundliche Ampelschaltungen.

Öffentlicher Personennahverkehr

- Mehr Leistungsfähigkeit und Attraktivität bei U-Bahn, Bus und Tram – und zwar kurz- als auch mittelfristig durch dichtere Takte, größere Fahrzeuge, zusätzliche Verbindungen und Tangenten mit Tram und Bus (z. B. Trambahntangenten West und Nord) sowie durch den Bau weiterer U-Bahnstrecken, insbesondere einer weiteren Nord-Süd-U-Bahn (U9), der Verlängerung der U5 über Pasing nach Freiam, der Verlängerung mit Ringschluss der U4 und der U26.

- Um schnell spürbar Verbesserungen für Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, soll ein umfangreiches Busspurenprogramm deutlich schneller als bisher umgesetzt werden. Hiervon sollen hoch ausgelastete Buslinien, Anschlusslinien zu U-Bahn, S-Bahn und Trambahn ebenso profitieren wie neue Buslinien zur U-Bahn-Entlastung und Linien für Pendler*innen nach München bzw. von München ins Umland. Wo nötig, sollen diese Busspuren auch Vorrang vor Parkplätzen am Straßenrand und Fahrspuren bekommen.
- Weiteres Drängen der Stadt gegenüber dem Freistaat Bayern zur Verdichtung des S-Bahnnetzes, Ausbau der Ringstrecken im Süden und Norden, mehr Busangebote in der Region, Schaffung einer zusätzlichen Regional-S-Bahn für den Verkehr durch Pendler*innen in der Metropolregion München und weitere Park&Ride-Anlagen in der Region.

Radverkehr

- Radwege stadtweit, lückenlos, breit und engmaschig ausbauen. Mit zusätzlich fünf Radschnellwegen ins Münchner Umland (über Karlsfeld nach Dachau, über Kirchheim nach Ebersberg, nach Oberhaching, über Planegg nach Starnberg sowie nach Fürstenfeldbruck) und einem Radschnellring schaffen wir neue attraktive Verbindungen. Wir errichten etliche neue Brücken für Fußgänger*innen und Radler*innen für schnellere, barrierefreie und sichere Verbindungen.
- Mit „Grüner Welle“, „Grünen Pfeilen“, zusätzlichen Fahrradstraßen und eigenen Radverkehrsampeln schaffen wir zusätzliche Voraussetzungen für ein zügiges und sicheres Vorankommen.
- Für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen sichere Kreuzungen und Einmündungen sind wesentliches Ziel aller baulichen Maßnahmen und Umbauten.
- Wir schaffen flächendeckend bedarfsgerechte, sichere und attraktive Fahrradabstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum, z. B. an ÖPNV-Haltestellen und wichtigen Punkten.

- Radverkehrsanlagen sind ganzjährig auch im Winter nutzbar. Der Zustand wird regelmäßig geprüft und durch Instandhaltungsmaßnahmen aufrechterhalten. Radverkehr braucht, so wie es für den Autoverkehr ganz selbstverständlich ist, grundsätzlich eine befahrbare Führung im Baustellenbereich.
- Das Erfolgsmodell MVG-Mietradsystem wird weiter ausgebaut und insbesondere mit eRädern und Lastenrädern ergänzt.

E-Mobilität und Pkw-Verkehr

- Förderung der Elektromobilität – ganz besonders bei städtischen Fahrzeugen einschließlich der Busflotte, Taxen, neuen Mobilitätsangeboten, Lieferdiensten und beim Handwerk. Das bestehende Förderprogramm der Stadt soll durch ein verstärktes Marketing bei den Zielgruppen weiter bekannt gemacht und wirksam umgesetzt werden.
- Wir wollen deutlich mehr Parklizenzzgebiete, um den Verkehr durch Pendler*innen in Wohngebieten stärker einzudämmen. Gebühren für den ruhenden Verkehr bringen zum Ausdruck, wie kostbar der öffentliche Raum ist.
- Wir wollen mehr emissionsfreies CarSharing und mehr umweltfreundliche Mobilität durch innovative Sharing-Angebote auch in Stadtrandbezirken. Dazu sollen die heutigen Lizenzen und Parkgebühren-Pauschalen für CarSharing-Unternehmen weiterentwickelt werden.
- Weiterhin wollen wir Maßnahmen fördern, die die gemeinsame Nutzung von privaten Pkw mit mehreren Personen erreichen. Dies können beispielsweise betriebliche Mobilitätsangebote von Unternehmen für deren Mitarbeiter*innen sein. Besondere Fahrdienste, wie den IsarTiger der MVG, bieten wir ausreichend an.

München als Innovationsstandort und Labor nutzen

- Förderung von Innovationen und Start-ups im Bereich umweltfreundlicher Mobilität am Standort München zum Nutzen von Bürgerinnen und Bürgern,

aber auch Unternehmen und der Landeshauptstadt München selbst. Die Digitalisierung nutzen wir zur Lenkung und Steuerung der Verkehre.

- Die Vision „Modellstadt München 2030“ der Inzell-Initiative soll weiterentwickelt und konkretisiert werden. Dabei soll der Fokus auch auf rasch umsetzbare Maßnahmen im Bereich digitaler Informationen und Angebote gelegt werden.

Bürgerdialog

- Wir werden zum Thema „Mobilität 2030“ einen umfassenden Bürgerdialog initiieren, um die Ideen und Anregungen möglichst vieler Menschen in allen Stadtteilen zu hören und aufzugreifen.